

Wandel gemeinsam gestalten

HUSTEDT. Globalisierung und Digitalisierung sorgen für einen tiefgreifenden Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Davon sind auch kleine und mittlere Unternehmen in der Region betroffen. Doch wie lässt sich der Wandel zukunftsorientiert gestalten? Dafür startet die Heimvolkshochschule Hustedt jetzt ein neues Zukunftsprojekt: Gemeinsam mit dem DGB, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten und der IG Metall bietet das Bildungszentrum seit kurzem das Projekt „Arbeit 4.0 – Mit Arbeitnehmenden den digitalen Wandel gemeinsam gestalten“ an.

In den kommenden zwei Jahren wird so ein konkretes Beratungsangebot für Arbeitnehmervertretungen vor Ort geschaffen: „Es geht darum, die Entwicklung gemeinsam im Interesse von Arbeitnehmern zu begleiten“, erklärt Maximilian Schmidt, Geschäftsführer des Bildungszentrums. Für die Umsetzung des Kooperationsprojekts wird das Bildungszentrum vom Land Niedersachsen aus EU-Mitteln mit 114.000 Euro gefördert.

Projektleiter in Hustedt ist Peter Straßer: „In vielen kleinen und mittleren Unternehmen herrscht Unsicherheit, wie und in welchem Umfang eine Digitalisierung der Produktion oder Wertschöpfung vorangetrieben werden soll. Wir wissen bisher wenig über die Auswirkungen für die Beschäftigten“, erklärt Straßer.

Neben der Etablierung eines branchenübergreifenden Netzwerkes stehen vierteljährliche Workshops und Betriebsbesichtigungen im Mittelpunkt des Projekts. Interessierte Unternehmen und Betriebsräte können sich direkt an Projektleiter Straßer wenden unter Telefon (05086) 989719, E-Mail: strasser@hvhs-hustedt.de. (gu)

„Hoffnung gibt Menschen Kraft“

Abschied: Manfred Lux blickt auf bewegte Zeit beim Onkologischen Forum zurück

CELLE. Manfred Lux engagiert sich seit 18 Jahren beim Onkologischen Forum, zunächst als Berater, ab 2008 als Vorstandsvorsitzender. 2017 trat Lux mit 75 Jahren aus gesundheitlichen Gründen in die zweite Reihe. Am Mittwoch wurde der Mediziner und Theologe von seinen langjährigen Kollegen verabschiedet. CZ-Redakteurin Dagny Siebke sprach mit Lux über seine Arbeit.

Wie hat sich das Onko-Forum während der vergangenen zehn Jahre verändert?

2009 arbeiteten zwei Psychoonkologinnen in der Krebsberatungsstelle und fünf Fachkrankenschwestern im Ambulanten Palliativ-Dienst. Aktuell beschäftigt der gemeinnützige Verein 17 Fachkräfte auf elf Vollzeitstellen. Sie kümmern sich jährlich um rund 1000 schwer erkrankte Menschen in und um Celle. Unter den direkt Betroffenen befinden sich auch etwa 100 Kinder mit an Krebs erkrankten Angehörigen, die der Verein in therapeutisch begleiteten Einzel- und Gruppentreffen auffängt.

Die finanzielle Lage des Onko-Forums ist aktuell sehr angespannt ...

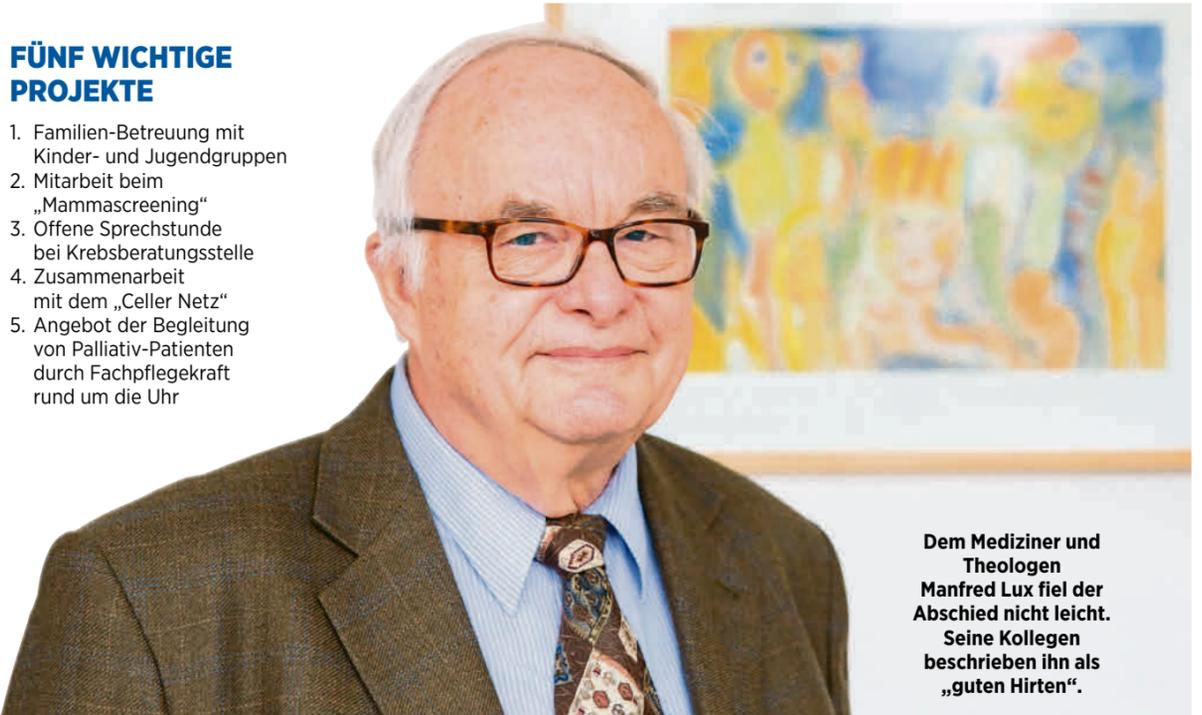
Der Jahresetat beläuft sich auf rund 700.000 Euro, von denen 2017 90 Prozent durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Nachlässe und andere private Mittel aufgebracht wurden. Dank einer großen Erbschaft haben wir hohe Rücklagen. Darauf konnten wir die vergangenen drei Jahre zurückgreifen, um unser Defizit auszugleichen. Dies ist durch strukturelle Veränderungen bei der „Spezialisierten Ambulanten Palliativ-Versorgung“ entstanden. Momentan ist der neue Vorstand sehr intensiv damit beschäftigt, an Unternehmen heranzutreten und sie für eine Mitgliedschaft zu gewinnen.

Um die Arbeit zu sichern, sind im Laufe der Jahre immer mehr Benefiz-Veranstaltungen entstanden.

Jüngstes Beispiel ist „Schlag den Krebs“. Zudem haben wir

FÜNF WICHTIGE PROJEKTE

1. Familien-Betreuung mit Kinder- und Jugendgruppen
2. Mitarbeit beim „Mammascreeing“
3. Offene Sprechstunde bei Krebsberatungsstelle
4. Zusammenarbeit mit dem „Celler Netz“
5. Angebot der Begleitung von Palliativ-Patienten durch Fachpflegekraft rund um die Uhr



Dem Mediziner und Theologen Manfred Lux fiel der Abschied nicht leicht. Seine Kollegen beschrieben ihn als „guten Hirten“.

David Borghoff

die Regatta „Rudern gegen Krebs“ nach Celle geholt und gemeinsam mit den Rudervereinen aus dem Stand heraus die bundesweit größte Veranstaltung dieser Art auf die Beine stellen können. Uns ist es gelungen, hierfür 150 Ehrenamtliche zu mobilisieren. Am 25. August geht es in die dritte Runde und wir hoffen wieder auf gute Beteiligung.

Worauf beruht der große Rückhalt in der Bevölkerung?

An Krebs erkrankte Menschen bekommen bei Fachkräften des Onko-Forums die Zeit geschenkt, die sie brauchen. Gerade in der letzten Phase ihres Lebensweges passt eine oft betriebswirtschaftlich gebotene zeitliche Taktung nicht. Die schwer Erkrankten und ihre Angehörigen sind sehr dankbar, weil sie spüren, wie engagiert unsere Mitarbeiter sind. Das Besondere im Onko-Forum war immer der gute Teamgeist, denn zwischen der Krebsberatungsstelle und der ambulanten Palliativversorgung gibt es eine enge Verzahnung. Es gibt wöchentlich

eine Teamsitzung und darüber hinaus Supervision, damit unsere Mitarbeiter mit belastenden Situationen umgehen zu können.

Was hat sich beim Thema Krebs in 18 Jahren verändert?

Früher bedeutete die Diagnose für viele das Todesurteil. Doch inzwischen gibt es immer bessere Behandlungsverfahren. Heutzutage spricht man bei Brustkrebs eher von einer chronischen Erkrankung. Es ist wichtig, die Betroffenen in ihrer Hoffnung zu stabilisieren. Denn diese Hoffnung gibt den

Menschen Kraft. Es gibt wissenschaftliche Studien, die bestätigen, dass Krebspatienten eine längere Lebenszeit haben, wenn sie psychoonkologisch begleitet werden. Dabei lernen sie, die bösartige Erkrankung in ein größeres Sinngefüge einzubetten.

Wie wurden Sie von den Kollegen verabschiedet?

Bei der Mitgliederversammlung war schon ein Stück Wehmut dabei. Ich war sehr gerührt, weil die Mitarbeiter und Vorstandskollegen mich so wahrgenommen haben, wie es

meiner Motivation entsprach. Sie haben gesagt, ich sei ein guter Hirte gewesen. Die Mitarbeiter sind sehr engagiert und ich bin stolz, dass ich sie ein Stück begleiten durfte. Doch irgendwann muss eine Zäsur gesetzt werden. Nach so vielen Jahren muss im Vorstand jemand ran, der jünger ist. Ich verlasse die Familie nicht und bin weiterhin Mitglied. Gerd Molsen ist ein hochmotivierter und sehr kompetenter Nachfolger. Auch er hat ein christlich fundiertes Menschenbild und ein ähnliches Harmoniebedürfnis.

Celle richtet erstmals israelisches Filmfest aus

CELLE. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Staates Israel hat sich Celle etwas ganz Spezielles ausgedacht, um dieses Jubiläum zu würdigen. Vom Sonntag, 6. Mai, bis Samstag, 12. Mai, findet erstmals das „Kleine Israelfilmfest“ statt.

„Zusammen mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle, der jüdischen Gemeinde Celle und dem Stadtarchiv haben wir ein besonderes Programm zusammengestellt“, sagt Mit-Organisatorin Sabine Maehnert. Das Filmfest wird hierbei nur eines von mehreren geplanten Aktionen sein. „Es ist ein Höhepunkt dieses Jubiläumjahres“, so Maehnert.

Im Zentrum der Woche stehen mehrere Filmvorführungen, die von den Mit-Organisatoren Patrick Hahne ausgewählt wurden. Vor etwa einem dreiviertel Jahr hatten sie mit den Planungen für die cineastische Woche begonnen. „Bei der Filmauswahl wurden wir auch vom Zentralrat der

Juden beraten“, sagt Hahne. Allerdings dürfe das „Israelfilmfest“ keinesfalls mit einem jüdischen Filmfest verwechselt werden. „Es war uns wichtig, den Alltag in Israel mit unseren ausgewählten Filmen zu zeigen“, so Hahne weiter.

Wird das Israelfilmfest im kommenden Jahr erneut stattfinden? Maehnert und Hahne geben sich da optimistisch. „Wenn es gut läuft, denken wir auf jeden Fall über eine Wiederholung nach“, sagt Hahne. (als)

Wird das Israelfilmfest im kommenden Jahr erneut stattfinden? Maehnert und Hahne geben sich da optimistisch. „Wenn es gut läuft, denken wir auf jeden Fall über eine Wiederholung nach“, sagt Hahne. (als)

Wird das Israelfilmfest im kommenden Jahr erneut stattfinden? Maehnert und Hahne geben sich da optimistisch. „Wenn es gut läuft, denken wir auf jeden Fall über eine Wiederholung nach“, sagt Hahne. (als)

DAS ISRAEL-FILMFEST

Sonntag, 6. Mai: Eröffnungsveranstaltung in Kunst und Bühne am Nordwall
17 Uhr: Eröffnungsvortrag von Prof. Doron Kiesel „Der Israelische Film“
18 Uhr: Filmvorführung „Schnee von gestern“
20 Uhr: Filmgespräch mit Prof. Doron Kiesel und Yael Reuveny (Regisseurin)
Mittwoch, 9. Mai: Filmvorführung

im Kino Achteinhalb
19 Uhr: Film „Anderswo“
Donnerstag, 10. Mai: Kurzfilmtag in Kunst und Bühne am Nordwall
19 Uhr: Einführung und anschließend fünf Kurzfilme zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen („Lost in Perception“, „Let's talk“, „The Knot“, „Let's have fun to-

gether!“), „60 Years of German-Israeli Youth Exchange“)
Samstag, 12. Mai: Abschluss in der Jüdischen Gemeinde Celle, Synagoge
19 Uhr: Begrüßung mit anschließendem Film „Kol Ishah – The Rabbi is a Woman“
20 Uhr: Hawdala (jüdisches Ritual zum Beginn der neuen Woche) nach dem Film. Der Eintritt ist frei.



Die neue A-Klasse mit Mercedes me

Wir müssen reden.

Die neue A-Klasse. So wie Du. Dieses Auto kommt Dir in seiner Bedienung auf angenehme Weise entgegen. Mit einer innovativen Sprachsteuerung*, einem Widescreen Cockpit mit Touchscreen* oder dem Multifunktions-Sportlenkrad bist Du komplett mit ihr verbunden. Du sprichst mit der neuen A-Klasse, sie reagiert auf Dich. Sie passt sich Deinen Gewohnheiten an und merkt sie sich. Alles komplett intuitiv

und einfach wie bei Deinem Smartphone. Oder wie wir es nennen: MBUX.

*Optional erhältlich.

Am 5. Mai von 10 - 16 Uhr bei Deinem SternPartner.



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

SternPartner

SternPartner GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Am Ohlhorstberge 5, 29227 Celle, Tel.: 05141 88500, Fax: 05141 8850169, www.sternpartner.de